

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 1. Dezember 1884.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 2. Dez. Der Minister v. Mittnacht erklärte in der Kammer betreffs der Bundesratsvorlage über die Reichspostsparkassen, die Regierungen Bayerns und Württembergs seien der Ansicht, daß der § 52, Absatz 2, der Reichsverfassung nicht anzuwenden sei, da die Zulassung der Postanstalten für den Betrieb des Reichspostwesens nicht auf einem natürlichen Verhältnis der Post zum Publikum beruhe und jedenfalls die Zustimmung für den internen Verkehr der Reichsgesetzgebung unterliegen. Er, der Minister, habe im Bundesrate erklärt, er müsse, bevor Württemberg den Einschränkungen des Postsonderrechts zustimme, dringend wünschen, die Ansicht der Stände zu vernehmen. Bisher habe Württemberg weder für noch gegen die Vorlage gestimmt. Materiell sei das Reichsgesetz nicht annehmbar, wenn überhaupt Postsparkassen gewollt werden. Die Abstimmung im Bundesrat finde nächste Woche statt. Er bitte die Stände, sich schleunigst auszusprechen, ob, oder beziehungsweise unter welchen Modalitäten die Reichspostsparkassen anzunehmen seien, oder ob Landespostsparkassen vorgezogen werden. Die Kammer überwies die Erklärung einer Kommission. Die Kommission will morgen dem Hause einen Vorschlag hinsichtlich der einseitigen geschäftlichen Behandlung des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit ein. Bei Art. 3 wurde trotz des lebhaften Widerspruchs des Ministers v. Hölder und des Reichstatters mit 47 gegen 37 Stimmen ein Antrag des Fhr. v. Barnhäler angenommen, der den Zweck verfolgt, den unehelichen Kindern das Recht der Erwerbung des Bürgerrechts durch Abstammung auf Grund des Bürgerrechts ihrer Mutter resp. des mütterlichen Großvaters zu verleihen. Auch ein von Probst eingebrachter Antrag, der den Frauen das Bürgerrecht verleiht, wurde als Konsequenz obigen Antrags angenommen. Minister v. Hölder machte gegen diese Anträge geltend, daß sie das Prinzip des Gesetzes, das in erster Linie die Gemeindegewalt regeln solle, erschüttern. Durch Annahme des v. Barnhäler-Probst'schen Antrags ist das ganze Gesetz eigentlich im Prinzip abgelehnt.

Berlin, 1. Dezember. Im Reichstage wurde die Vorlage betr. die Subvention der Postdampfschiff-Verbindung mit überseeischen Ländern an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Von den württ. Reichstagsabgeordneten stimmten am 26. Nov. für Diäten: Graf Adelmann, Härke, v. Lenz, Mayer, Erbgraf zu Reipperg, Bayer, Schott, Schwarz, U. Beiel. — Gegen Diäten: Leemann und

Staelin. — Abwesend: Fhr. v. Wöllwarth, Fhr. v. Dw, Graf v. Waldburg, Fhr. v. Neurath, v. Fischer.

Das Zentrum hat beschlossen, von Fraktionswegen für Erhöhung der Getreidezölle zu stimmen. — Die Bundesrats-Ausschüsse haben die Postsparkassen-Vorlage erledigt; Bayern verzichtet definitiv auf Einführung der Postsparkassen, Württemberg hat sich die Entscheidung vorbehalten, und glaubt man, es werde wie Bayern verfahren.

Frankreich.

Paris, 1. Dezbr. Bei der gestrigen Gedenkfeier der Schlacht von Champagne hielt Desroulede eine Rede, worin er auch auf die letzten Wahlen in Elsass-Lothringen hinwies, das auf's Neue seine unwandelbare Anhänglichkeit an Frankreich kundgegeben habe. Auf diesen Ruf vive la France! müsse man mit einem vive l'Alsace-Lorraine antworten. Man müsse alle Träume und Abschweifungen bei Seite lassen. Nur mit den Waffen nehme man zurück, was man durch die Waffen verloren habe. Man müsse sich also entschlossen auf die Rache vorbereiten. Der vom Vaterland abgerissene Felsen blute unter der preussischen Hand, und doch wagten Leute von einer deutsch-französl. Allianz zu sprechen, von der sich die französische Nation mit umso mehr Abscheu wegwende, je d.inglicher sie ihr vorgeschlagen werde! Der Präsident der Patriotenliga Abg. de Laforge hatte sich schuldigen lassen, weil er für die Rede Desroulede's nicht einstehen wollte.

Tages-Neuigkeiten.

Seine Majestät der König, Protektor des Württemb. Kriegsbundes, hat die Veranstaltung einer Lotterie zum Besten der allgemeinen Unterstützungskasse des Bundes allergnädigst genehmigt. Die Lotterie umfaßt 90,000 Loose à 1 M., welche im ganzen Gebiete des Königreichs an Jedermann verkauft werden dürfen. Zu Geldgewinnen werden 36,000 M. verwendet und zwar je 1 Gewinn zu 10,000 M., 5000 M., 4000 M., 3000 M., 2000 M., 3 Gewinne zu je 1000 M., 6 Gewinne zu je 500 M., 10 Gewinne zu je 100 M. und 100 Gewinne zu je 50 M. Die Gewinnziehung erfolgt öffentlich am 18. März nächsten Jahres auf dem Rathaus in Stuttgart.

Stuttgart, 2. Dezbr. Wie aus Nizza mitgeteilt wird, haben Seine Königliche Majestät höchst Ihre Befriedigung über den Ihren Majestäten bei der Ankunft Seitens der Behörden zu Teil gewordenen Empfang, sowie über die Vorkehrungen, welche getroffen worden sind, um Höchstselben den Aufenthalt angenehm zu machen, dem Präsekteu und dem Bürgermeister von Nizza mittelst Kabinetschreiben kundgeben lassen, worin derselben

„Der Vater ist Dir geneigt, aber die Mutter und Ulrich — da happen's. Meine Sympathien hast Du auch; freilich sollen diese nicht schwer in's Gewicht. Doch still jetzt, wir sind am Ziele, nämlich an der Thüre des Holberhofes.“

Sie überschritten die Schwelle. — Welche tiefe süße Stille breitet sich an einem solchen Sonntag-Nachmittag aus auf einem Einödhofe! Ein Städter würde sie unendlich langweilig finden, und doch ist sie für Leute von Gemüt und stiller Beschaulichkeit, besonders für alte Leute ungemein wohlthuend.

Auch da außen auf dem Holberhofe war es heute so wohligh still. Über dem Soldatenkirchhofe lag der Sonnenglanz und legte sich noch breit häuher nach dem einsamen Gehöfte, wo er erst in den Büschen und unter dem weit vo. springenden Dach sich verlor.

Der große, gelbrote Kettenhund blinzelte in die Sonne und lag so träge da, daß er nicht einmal seinen Stammesgenossen „Halt auf“ begrüßte. Auf dem Gesimse der Wohnstube putzte sich der große, lohlschwarze Hauskater, um nach dem Volksglauben anzuzeigen, daß heute noch Besuch komme. Alles Vieh in den Ställen schlief, das Gesinde war arswärts — die Hühner hockten ruhig im Sande, und nur der Röhrenbrunnen rauschte sein altes, eintöniges Lied.

Drimmen in der Stube aber schmetterte, unbekümmert um die Einsamkeit, ein „Kardinalvogel“ (Kanarienvogel) seine klingenden Weisen durch das geöffnete Fenster — hinüber nach dem stillen Friedhofe, auf dessen Linden-geäst nur zuweilen ein Finkle Antwort gab.

Die Ankömmlinge fanden allerdings Gesellschaft, freilich eine sehr stille. Der Holberbauer, dem das viele Vieh am Vormittag und das viele R. den doch etwas zugefetzt hatte, war in seinem Sorgenstuhle fäustiglich eingelesen.

Die Hausmutter dämmerte über einer alten Legende, urb die alte Jul hatte mit ihrer alten Radhaube zu thun, die aus schweren S. l. fäden kunstreich gewirkt war und den Reid und Kerger der arderen Mägde stets erregte.

Feuilleton.

Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
(Fortsetzung.)

Es war schön da außen, obwohl der Lenz erst schüchtern hervorlugte aus den Fluren. Die Saaten standen üppig, und von ollen Hügelu rieselten und murrmelten frische Wasser, denn die Gegend war reich an Quellen, wie ein tiefes Gemüt. Um dieses schöne Stück Erde spannte sich im Süden der dunkle Waldmantel im Halbkreis, und fern, fern erhoben sich darüber die blinkenden Alpen, die Berge mit ewigem Schnee.

„Willst Du heute gar nicht mehr reden?“ fragte Heribert, der seinen Begleiter von der Seite ansah.

„Und warum nicht?“ sagte dieser, indem er aus einem Traume zu erwachen schien. „Du hast übrigens auch noch nicht viel von Dir hören lassen. Ich weiß wohl und ich begreife es: die Geschichte mit dem Landtage? Dir ein Dorn in der Seele.“

„Und Dir Wasser auf Deine Mühle!“ entgegnete der Förster heiter.

„Wie meinst Du das?“ fragte der Lehrer frappiert.

„Glaubst Du, die Jäger hätten keine guten Augen? O sie sehen den Falken als schwarzen Punkt noch im Himmelsblau. Uebrigens ist der Gegenstand Deiner „hochstiegender Wünsche“ kein Falke, sondern ein „Stirn“, wie die Richter sagen. Laß mich ganz offen sein. Der Umstand, daß mein B. — von der Tochter will ich jetzt ganz absehen — Dich in's Herz geschlossen hat, Deiner Hingabe an seine Kandidatur wegen, ist das Wasser auf des Räder Deiner stillen Hoffnungen. Siehst Du, daß ich mich auch poetisch und blumenreich ausdrücken kann?“

„Nun ärdete über und über, und bevor er etwas erwidern konnte, jahrt Heribert in ernsterem Tone fort:

Reichert,
rei zur „Schwan“
n-Bonbons
Stuttgart
Fenchel, Jacob
chna. ter a/Mark
: Ernst Ugon
: F. Bez, C. Rau
itter, Teinach.

ge.
ministerium u. E
toritäten begutacht
achen,
aar bis ins höch
ie Kopfhaut v. all
itialeit der Kopfs
M. 1. 10, in Cal

urweine
bekannte Kerze
sche m. Glas M. 1.

5 1/2 Fl. m. Glas „ 2.
1/2 Fl. m. Glas „ 2.25
25, 1/2 Fl. „ 2.25
1.15
1.65
75 S. und „ 1.50
las M. 1.25 1/2 „ 2.25

in Nürnberg.
Kaschen, die mäne
gen, nur dies bietet

in Calw.
den 3. Dezbr.
r Karl Saal.

dat in tausend
agkten,
n von Rod. Benedi
ther:
führt die Braut
ein,
At von Moser.
efagen die Zettel.

Beilage: „Sicherit
Rheumatismus.“

Wegen von	Verkauf	Summe
158	40	
369	80	
773		
1301	20	



der allerhöchste Dank ausgesprochen wird. Beide Majestäten befinden sich in erwünschtem Wohlsein, eine leichte Erkältung abgerechnet, welche der König sich zugezogen hat, wodurch Höchstderselbe übrigens nicht verhindert wird, täglich zu Fuß und zu Wagen die freie Luft zu genießen.

Stuttgart, 1. Dezember. Am 30. Nov. 1870 war es, als der frühere Divisions-Kommandeur Generalleutnant von Rüdiger bei Billiers verwundet wurde. Aus dieser Veranlassung brachte ihm gestern früh 8 Uhr die Karl'sche Kapelle ein Ständchen, welches außer der Jägerrevue die Choral „Lobe den Herren“ und die Tellowverture bot. Wegen der schlechten Witterung wurde das Ständchen auf Wunsch des Generals abgebrochen. Eine zweite Morgenmusik brachte ihm um 11 Uhr die Schlay'sche Kapelle. Zu gleicher Zeit erschien bei dem Herrn General eine Deputation der 26. Division, bestehend aus den Generalen von Brandenstein, v. Witte, Major von Sid, Hauptmann v. d. Osten und den Kommandeuren der zur Division gehörigen Regimenter, welche Sr. Excellenz einen Ehrenbogen mit Widmung überreichten, dessen Verleihung die Division bei dem Rücktritt R. gelossen hatte. Die Widmung lautete: Dem hochverehrten Kommandeur der 26. Division (1. Kgl. Württembergische) Herrn Generalleutnant Carl von Rüdiger gestatten sich aus Anlaß seines Rücktrittes aus dem aktiven Dienste als Zeichen ihrer Treue und Dankbarkeit diesen Bogen mit dem Wunsche herzlich zu überreichen, es möge derselbe bis in ferne Geschlechter den Nachkommen ein leuchtendes Andenken sein an den ritterlichen Ahn, der „in Frieden gut und stark in Feld“ heldenmütig gekämpft und geblutet hat für König und Vaterland und durch hervorragende Leistungen die Allerhöchste Anerkennung Sr. M. des Königs und Sr. Maj. des Kaisers in besonderem Maße sich errungen hat. Stuttgart im Mai des Jahres 1884, die Offiziere und Sanitätsoffiziere der 26. Division (1. Kgl. Württembergische). Der Umschlag, welche aus der Fabrik von Porzellanwarenfabrikant Böhler hervorgegangen ist, hat eine Größe von 37 auf 28 cm., die Außenseite der Envelope ist von Lavater Chagrin Leder, im Mittelfeld befindet sich auf rotem Sammt ein Lorbeer und Eichenkranz mit dem Monogramm des Generals. Die Beschläge sind teils vergolbet, teils Altsilber und geben dem Ganzen einen gebiegenen Charakter; der Ehrenbogen, von Hofjuwelier Ed. Focher geliefert, hat einen silbervergoldeten Griff im Schmuck der Renaissance ciselirt; zwischen den Ciselierungen ist auf jeder Seite ein Schild mit Monogramm und den Jahreszahlen 1834. 83. Oben auf dem Knauf als Siegel das Wappen des Generals angebracht. Die Damascener Klinge enthält in Gold eingelegt je mit einem Lorbeerkranz umgeben, die Namen und Daten der Schlachten, welche von R. mitgemacht hat. Die Scheide ist von feinstem Glanzleder, der obere und untere Teil hat reiche silbervergoldete Verzierungen.

Tübingen, 29. Nov. Die Tübinger Chronik schreibt: In der gestrigen Versammlung der deutschen Partei teilte der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Eimer u. A. mit, daß am letzten Mittwoch eine Eingabe an den Reichstag, die Anfechtung der Wahl des Herrn Payer enthaltend, von hier abgegangen sei. Die Anfechtung stützt sich darauf, daß seitens einzelner Anhänger des Herrn Payer an verschiedenen Orten des Wahlkreises gesetzwidrige Mittel zu Gunsten der Wahl desselben in Anwendung gebracht wurden, wofür in der Anfechtungsschrift positive Nachweise erbracht sind. Da Herr Payer ohne diese von seinen Anhängern in Anwendung gebrachten gesetzwidrigen Mittel die absolute Mehrheit, die von der ihm zugefallenen Stimmenzahl bekanntlich nur mit 42 (worunter noch 11 beanstandete) überschritten wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erlangt hätte, so ist an der Ungiltigkeitserklärung seitens des Reichstags nicht zu zweifeln.

Leutkirch, 30. Nov. Freitag Abend 8 Uhr brannte in Frauenlob, hies. Oberamts, ein Bauernhof ab. Das Feuer, dessen Entstehungsursache derzeit unbekannt ist, griff so rasch um sich, daß sämtliches Vieh: 5 Pferde und 26 Stück Rindvieh, in den Flammen umkam.

Ebingen, 27. Nov. Gestern hat Herr Siegel zur Eselmühle sein beim landwirtschaftlichen Fest prämiertes Schwein geschlachtet. Die

Wiegung ergab das riesige Gewicht von 770 Pfund, tot gewogen. Das Resultat ist ein um so bedeutenderes, als das Tier nicht ein der größeren, sondern der bekannnten feineren und belichteten Yorkshirer-Race angehörte.

Der W. Vdztg. schreibt man von Langenau. Die Eingabe an den Reichstag um Erhöhung des Fruchtzolls, angenommen in der hies. Bauernversammlung vom 23. Nov., ist heute in über 100 Exempl. und mit mehreren tausend Unterschriften versehen nach Berlin abgegangen. Aus allen Teilen des Landes sind Gesuche eingelaufen um Mitteilung der Eingabe, da das Vorgehen der Deutschen Partei überall freudigsten Widerhall gefunden habe. So loblich dieses Interesse nun auch ist, so sind es doch nur einzelne Persönlichkeiten, die sich der Sache annehmen, während, soll die Bewegung eine allgemeine werden, die Vereine, in erster Linie die landwirtschaftlichen Vereine, sich derselben bemächtigen sollten. Den Einwand, daß die Kornzollfrage eine politische sei, kann ich nicht gelten lassen, im Ernst glaubt dies Niemand und er ist auch bloß gemacht, um die Frage zu hintertreiben, es besteht also kein Hindernis für die landwirtschaftlichen Vereine, die Zollfrage zu behandeln, im Gegenteile sage ich, es besteht für die landwirtschaftlichen Vereine und Kreise in erster Linie die Pflicht, für den Getreidezoll und dessen Erhöhung einzutreten, da ich nicht wüßte, welche wichtigere Interessen für den Bauernstand derzeit wahrzunehmen wären. Die Wintermonate sind zu Versammlungen besonders geeignet, deshalb auf zur Behandlung der Kornzollfrage.

An die Kinder.

Der Winter ist kommen wohl über Nacht
Und hat uns den Schnee und die Kälte gebracht,
Und was in des Herbstes verblichenem Kleid
Sich noch seines Wischen Lebens freut,
Hat er getötet.

Es flüchtet der Mensch in das schützende Haus,
Nicht geht ihm das Feuer, das wärmende, aus;
Und die Kinder sie sitzen im traulichen Heim
Und Großmutter lehrt sie manch' alten Reim
Hintern Ofen.

Da horch! An die Fenster mit Blumen von Eis
Da pocht es so schüchtern, da pikt es so leis:
„Wir sind es, die Vöglein von Wald und Flur!
Ach Kinderchen! gebt uns ein Weniges nur,
Wir frieren!“

„Reich ist Euch der Tisch von den Eltern bestellt —
Uns bietet kein Körnchen das schneiege Feld!
Und haben wir jemals das Herz Euch ergötzt —
Ach Kinder! lieb Kinderchen! denkt unsrer jetzt!
Wir hungern!“

Ich meine, was Euch die Vöglein geklagt,
Nicht ward, kleine Freunde! umsonst das gesagt!
Und habt Ihr ein einziges Brotsämelein,
Und sei es so winzig und sei es so klein, —
Ihr gebt's den Vöglein!

Vermischtes.

— Wie Napoleon I. Kaiser wurde. Ein Wahlcuriosum aus der Zeit Napoleons I. aus Akenau (Rheinland) findet sich im neuesten Heft der historischen Annalen für den Niederrhein, das weitere Verbreitung verdient. Bekanntlich wurde im Jahr 1804 in ganz Frankreich, wozu damals auch das ganze linke Rheinufer gehörte, eine Volksabstimmung für oder gegen das Kaisertum Napoleons veranstaltet, wobei auf die regelloseste Weise, mit List, Lüge, moralischem Zwang, Lockung und Drohung verfahren worden sein soll. Die Abstimmung war schriftlich, durch Einschreibung des Namens in öffentlich ausgelegte Listen, in eine Ja oder Nein überschriebene

„Goldherofer“, meinte die alte Jul. „Ich hab nie was von einem besonderen „Redhas an Euch finden können.“

Alle horchten auf bei dieser Anweisung, aber der Herausgeforderte antwortete stolz:

„Du kannst ruhig sein, altes Blech; ich kann meine Worte schon sehen, wenn es sein muß, und über die Art, wie man so etwas macht, hat mir der Kommissonär von Murrheim schon ein Vichtlein aufgesteckt.“

„Aber dann sind es ja fremde Federn, mit denen Du Dich schmückst!“ meinte Bertha lächelnd.

„A bah“, sagte der Vater etwas verlegen, das ist nur so der Schlimm; den Kern will ich schon selber machen.“ Und um von diesem heiklen Thema abzulenken fügte er rasch hinzu: „Im übrigen ist er ein sonderbarer Rauz, dieser Herr Sturm.“

„Ein halber Narr!“ sagte die alte Jul, die ihn wohl kannte. „Nein, nein, ein feiner Mann“, lautete die Widerrede; „ein Bißchen wunderlich freilich, aber in allen Wassern gewaschen.“

„Ist er noch lebzig?“ warf die Goldheroferin dazwischen, die den Genannten oberflächlich kannte.

„Freilich, ja“, sagte Born, um auch etwas zu sagen; aber schon ziemlich in den Bierzigern. Er wird wohl den Ehestand verschworen haben.“

„Wie Ihr auch!“ warf die Bäuerin lauernd dazwischen.

„Nun, nun“, rief Heribert lachend, während Born errötete, „das ist noch nicht so sicher. Selbst das Alter schützt vor Thorheit nicht, und der Kommissonär wartet vielleicht nur auf die Rechte, wie — wir auch.“

„Meinetwegen, ein übler Mann ist er nicht“, sagte der Goldherofer behäbig, „und Geld verdient er wie Heu.“

„Werdet auch schwitzen müssen“, bemerkte die alte Großmagd mit boshafter Betonung.

(Fortsetzung folgt.)

Bertha sah droben in ihrem Stübchen, vor dem sich blühweiße Vorhänge bauchten und auf dessen Gesimsbrett Nelken- und Rosenstöcke, Gelbveigelein und der unvermeidliche Rosmarin standen. Sie sah die beiden Freunde schon von Ferne kommen und ging langsam hinunter.

Man begrüßte sich ohne Ziererei. Der Bauer erwachte und gähnte mehrere Male herzhaft, ehe er völlig zu sich kam. Die Bäuerin klappte ihr Buch zu und nahm die „Eulenaugen“ (die Brille) ab, und die alte Jul ließ die Hände in den Schooß sinken. Offenbar gab es heute Verschiedenes zu plaudern.

„So, das laß ich mir gefallen“, meinte der Goldherofer, indem er seine Pfeife zu stopfen begann. „Worthalten zielt den Mann. Thut grade, als wenn Ihr daheim wäret, Herr Lehrer. Hat des Hellenwirts Stoff nichts gemacht? Mir ist es ein wenig dumm im Kopse.“

„Das ist aber nichts zu einem zukünftigen Landstand“, sagte die alte Jul boshaft.

„Da hör' einer das alte Reibeisen“, lachte der Bauer. „Meine Alte hat auch nicht sonderlich gesehen zu meinem Vorhaben, aber zuletzt hat sie doch klein beigegeben.“

Das war übrigens nicht ganz der Wahrheit gemäß, denn die Goldheroferin hatte den Ehrgeiz des Alten mit hingeworfenen Worten so lange geschürt, bis er in hellen Flammen stand. Er hatte freilich wenig genug davon gemerkt und gehörte zu den Vielen, die, während sie zu schieben wähnen, geschoben werden.

„Du weißt schon, Andres“, sagte sie ruhig, „wenn Du Deinen Kopf aufgesetzt hast, so läßt Du Dir nichts ausreden, und dann ist man am liebsten still.“

„Hast Recht, Annemarie“, sagte der Goldherofer geschmeichelt, „und bei so wichtigen Sachen muß der Mann selber das Heft in die Hand nehmen.“

„Ich möcht' nur die Ansprache hören, die Ihr am Sonntag macht,

t gewogen. Das Re...
t ein der größer...
Nace angehört...
Die Eingabe an den...
in der hies. Bauern...
pl. und mit mehreren...
Aus allen Teilen des...
be, da das Vorgehen...
en habe. So löblich...
eine Persönlichkeiten...
ung eine allgemeine...
den Vereine, sich der...
anzollfrage.

Ueber die Abstimmung in Adenau findet sich in dem Nachlasse eines Zeitgenossen, der damals controleur des contributions in Adenau war, folgendes: „Ich muß hier doch von der Unsicherheit der Stimmlisten, wodurch Napoleon zum Kaiser gewählt wurde, Zeugnis geben. Es war im Messidor des Jahres XII, als sie auch in Adenau aufgelegt wurde. Der Maire Köller sagte zu seinem Sekretär und Neffen: „Höre, Jübb, ob wir Ja oder Nein stimmen, ist für Napoleon gleich, er wird doch Kaiser; aber für mich und die Gemeinde ist es nicht ratsam, uns seinen Haß zuzuziehen; wir müssen also Ja stimmen. Nun aber wozu unseren armen Einwohnern und Bauern noch die Unruhe und Kosten machen? Du hast ja die Listen aller Hausväter, so mache das für sie kurz ab und schreibe flugs in die Kolonne Ja alle ihre Namen. So geschah es und — Napoleon wurde Kaiser.“

Ueber Retter's Haar-Wasser.

Es kann nicht genug wiederholt werden, und ist auch darüber schon Vieles von Autoritäten geschrieben worden, daß Oele und Pomaden die Hautporen nur verstopfen, in Folge Zutritts des Staubes sich eine Schichte bildet, welche die Hautausdünstung verhindert, die Haarwurzeln erstickt und dadurch Kopfleiden und kahle Stellen erzeugt. Und dennoch giebt es noch eine Anzahl Leute, die im blinden Vertrauen auf schwindelhafte Reklame — unbedacht, ob das Versprochene zu erfüllen möglich sei — Hunderttausende fa. schädliche Haarmittel ausgeben und in dem Wahne leben, neue Haare auf kahlen Stellen zu erzeugen, während sie damit doch nur den Charlatanismus unterstützen und ihrer Gesundheit schaden. Wäre es denn nicht viel vernünftiger, bei Zeiten von dem unnatürlichen Dressiren der Kopfschale abzulassen und dafür ein wirklich gutes, konservirendes Haarmittel statt der insgesamt schädlichen Oele und Pomaden zu gebrauchen? Als ein solch verlässliches und unschädliches Mittel kann das

Haar-Wasser von Carl Retter in München

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Donnerst... tag, den 11. Dez., vorm. 11 Uhr, auf der Rälbermühle aus VI. Bangehardt, Abt. 20 und Scheidholz der Guten Enzklösterle, Enzthal und Gompelschener: 80 Nadelh., Bau- und 3545 dto. Hopfenstangen, 11,560 Floschwieden sowie Am.: 18 eich. und buch. Anbruch, 78 buch. und 2397 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 16 Brennrinde u. 134 tann. Reisprügel.

Arbeitgeber, Dienstherrn,

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach bestehenden Vorschriften den Ein- und Austritt von Fabrikarbeitern, Gesellen, Gehilfen und sonstigen zur Krankenkasse beitragspflichtigen Personen, binnen 3 Tagen und den Ein- und Austritt von Knechten und Mägden, sowie Lehrlingen binnen 8 Tagen dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen haben. Die Unterlassung dieser Anzeigen ist mit einer Strafe bis zu 20 M. bedroht. Calw, den 2. Dez. 1884. Stadtschultheißenamt. Saffner.

Stangen-Verkauf

am Freitag, den 5. Dez. d. J., aus Stadtw. Hardtwald, Abt. Hardtberg: 136 Baustangen, (Langholz V. Cl.) mit 20,57. Fim., 918 Derbstangen, (Werkstangen, Gerüststangen etc.), 9071 Hopfenstangen I. II. III. IV. u. V. Classe, 8960 Reisstangen, (Baumpfähle, Reispfähle, Zaunsteden etc.) Zusammenkunft vorm. 8 1/2 Uhr am Renthimer Staigle. Gemeinderat.

Zwangs-Verkauf.

Am Samstag, den 6. ds. M., nachmittags 12 1/2 Uhr,

kommt auf dem Vollstreckungswege gegen bare Bezahlung zum Verkauf: Wirtschaftsentensilien:

- 1) Glasgeschirr: Wein- und Bierflaschen, Trinkt- gläser aller Art, 1 Schnapskolben; 2) Schreinwerk: 2 Wirtschaftstische, 7 harthölzerne Stühle, 1 Gläserschrank, 1 Rausch- hütte von Eichenholz, 1 Vorlag- stütze, 1 Läuterfaß; 3) 26 Liter neuen Wein, 1/2 Liter Schnaps; 4) den 4. Teil an 7 Stück Bienen- stöcken, den 4. Teil an 7 Stück leeren Bienenstöcken, den 4. Teil an 16 Stück dto. Strohhunter- fäßen; 5) 1 Rest gespaltenes Brennholz. Zusammenkunft beim Rathause. Den 1. Dez. 1884. Der Gerichtsvollzieher.

Privatanzeigen.

Calw. Sonntag, den 7. Dez., vormittags 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst in der Turnhalle.

Nächste Woche backt Laugenbretzeln Bäcker Kraushaar.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, Allen denen, welche unsrem lieben Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater Friedrich Laur, Schuhmacher, während seines langen Leidens und bei seinem Tode so viele Liebe erwiesen haben, besonders auch der verehrten Feuerwehr und den Herren Ehrentägern für die Begleitung unsrem innigsten Dank auszusprechen. Die Hinterbliebenen.

nicht genug empfohlen werden, da dasselbe laut Gutachten hervor. rogender ärztlicher Autoritäten, wie Professor Dr. v. Wittstein etc., Alles enthält, um das Haar feucht, weich, glänzend und die Kopfhaut immer thätig und weich zu erhalten, sowie die lästigen Schuppen innerhalb 8 Tagen gänzlich zu entfernen. Zu beziehen per Flacon à 40 S. und M. 1,10 bei Herrn Georgii am Marktplat, Calw.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 1. Januar 1885 beginnt ein neues Abonnement auf das landwirthschaftliche Wochenblatt, das bekanntlich den Vereinsmitgliedern von der Post frei in's Haus geliefert wird, und es muß die auf den 1. Januar 1885 richtig gestellte Mitgliederliste strengster Weisung zu Folge spätestens am 10. Dez. an die Expedition des Blattes eingeschickt werden. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche vom 1. Januar an das landw. Wochenbl. zu beziehen, resp. in den landw. Verein einzutreten wünschen, aufgefordert, ihre Anmeldungen spätestens am 8. Dez. mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten zu machen, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Spätere Anmeldungen würden zum Bezug des Blattes erst vom 1. Juli 1885 an berechtigen.

Austrittserklärungen müssen ebenfalls spätestens am 8. Dez. angezeigt werden. Spätere Abmeldungen können nach den bestehenden Vorschriften unter keinen Umständen von der Verpflichtung zur Bezahlung des Beitrags von 2 M. für das Jahr 1885 befreien.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, auch ihrerseits zur Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses dadurch beizutragen, daß etwaige Aenderungen durch Todesfall, Wegzug etc. bis zum 8. Dez. dem Unterzeichneten angezeigt werden.

Calw, 26. Nov. 1884.

Für den Vereinsvorstand: E. Horlacher, St. B.

Calw, den 3. Dez. 1884.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes gutes Kind Clara, 3 Jahre alt, gestern Nachmittags 4 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die tiefbetrübten Eltern: Carl Rauser, Pauline, geb. Seeger.

Oberhaugstett.

3000 Mk. Pfleggeld

ist gegen gefahrl. Sicherheit zum Ausleihen parat bei Josef Koller.

Auf heute Donnerst. tag u. Freitag ladet zu hausgemachten Würsten höchlichst ein Bäcker Lohrer.

Zu bevorstehender Verbrauchszeit empfehle ich

Citronat & Orangat, Citroen, Mandeln, Rosinen, Zibeben, ganzen und gemahleneu Zucker, Zimmt, Nelken und große italienische Castanien, ferner: fein gestochene Sprengerlesmödel, in schöner Auswahl.

Carl Sakmann, Marktplat.

Eine noch gut erhaltene Puppenstube samt Küche, ist zu verkaufen bei Schroth, Schuhmacher, Lederstraße.

Eine neue Puppenstube hat zu verkaufen E. Ganzmüller, Glaser.

Württemberg.

Kriegerbund-Poste

à 1 Mt., bei Abnahme von 20 Stk. ein Freilos, sind zu haben bei Bäcker Schwarzmaier, Raffier d. Veteranen-Vereins Calw.

Auf bevorstehende stärkere Verbrauchszeit erlaubt sich zu empfehlen: feinsten gestoss. Zucker, Stampf- melis, neue ausgelesene Mandeln, Citronat, Orangat, Feigen, Citronen, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, feinsten

Schleuderhonig,

das Beste was an Honig geboten worden kann:

Ia. Havana-Honig, ausgezeichnet. Sprengerles-Mehl,

sowie sämtliche Gewürze. J. Costenbader.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe moderne Heberzieher zu ausnahmsweise billigen Preisen; auch werden ältere dagegen in Tausch genommen.

Neue Anzüge

von 20 M. an, Flanellhemden

von 1 M. 50 S. an, bei F. Keller, Kleiderhandlung.

Betten & Bettstüde kauft fortwährend b. O.

Billig! Billig! Billig!

Um mein großes Lager etwas zu räumen und auch durch Kränklichkeit veranlaßt, verkaufe zu folgenden Preisen: Heberzieher von 16 M. an, rein wollene Anzüge von 25 M. an, Halb- und Knaben-Anzüge von 5 1/2 M. an, Tuch und Buckskin unter dem Ankaufspreis, ebenso Arbeitskleider, Juppen, Hosen und Westen zum Selbstkostenpreis.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

A. Bentschler, Badgasse.



Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.



Mehrere solid und sauber gearbeitete

Sopha's

verkauft billigst

A. Hauser, Sattler.

Wegen Krankheit ist meine Wirt- schaft von heute ab

geschlossen.

G. Kohler, Witwe, im Zwinger.

Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaren.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Kinderspielwaren zu den billigsten Preisen:

Pferde, Wägelchen, Peitschen, Kanonen, Gewehre, Trommeln & Trompeten, Zinnsoldaten, Spiele aller Art u. s. w., gekleidete und ungekleidete Puppen mit Porzellan- und Wachsköpfen, Puppenstüben und -Küchen mit vollständigen Einrichtungen hiezu. Glas- & Porzellanservicen, Nähschatullen und Näharbeiten für ältere Mädchen, etc. etc.

und lade hienit zu gültigem Besuch ergebenst ein

Chr. Hörule, Flaschner, vorm. G. Schmidt's Witwe.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle meine

Büchertaschen für Knaben und Mädchen, Handkoffer, Umhängetaschen, Damen- und Herrentaschen, Rouleaux, in schönster Auswahl

A. Hauser.

Zavelstein.

Für Weihnachten

empfehle ich hienit mein hübsch sortiertes Lager in

Kinderspielwaren

sowie eine sehr schöne Auswahl in

Zuckerwaren (Christkugeln), Springerlen & Lebkuchen, und für die Feiertage einen selbstfabrizierten

Liqueur

in sehr guter Qualität und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Wiedenmayer.

Dägingen, DM. Böblingen. Unterzeichneter verkauft einen **Spanner- und 1 1/2-Spannerwagen,** bereits neu, sowie einen ganz neuen **Zuhrschlitten.**

ig. Ludwig Reichle.

Calmbach. Eine tüchtige

Wagd

sucht gegen guten Lohn Chr. Rau, Thannmüller.



à Flac. 60 & 100 Pfg., stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weisse u. gesunde Zähne garantiert. S. Goldmann & Co., Dresden. In Calw nur bei Ernst Schall.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger.

Stammheim.

Mehrere ältere **Füßerschneidmaschinen** hat billig zu verkaufen

C. P. Rau.

Gelagerte Cigarren! per 100 Stück von M. 2. - an.

Rauch- & Kautabake empfiehlt bestens

J. F. Desterlen.

Prima Benzin

zum Brennen, in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Erwin Harßinger.

Königsberger Briquettes.

Gesetzlich  geschützt.

Aus veredelter Kohle ohne Bindemittel hergestellt.

Unübertroffen reinlichstes Brennmaterial für alle Zimmer- und Küchenfeuerungen, vereinigt alle Annehmlichkeiten der Holzfeuerung mit dem größeren Brennwert der Steinkohlen.

Besondere Vorzüge:

Rasche, gleichmäßige Entwicklung höchster Temperatur ohne Beschädigung der Lackselven im Gegensatz zur Steinkohle.

Leichte Controle bei Ein- und Verkauf.

Bequeme Aufbewahrung auch bei beschränktem Raum.

Kalkfreie Verbrennung ohne Schlacken mit feiner, weißer Asche; Reinigen der Ofen höchst selten nötig.

Gesunde Heizung, weil geruchlos und schwefelfrei und nadelung andauernde Glut, deshalb für Krankenzimmer vorzüglich geeignet.

Zu beziehen in Calw bei

Ernst Vaihinger.

Königsberger Kohlenwerkschaft Station Königsberg Mariaklein in Böhmen.

Erdöl-Lampen

in schöner Auswahl, sowie Lampenteile, Cylinder, Bassin, Lampenwischer, Milchgläser und

Sturm-Laternen,

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel, empfehle äußerst billig.

Carl Feldweg.

Gebrannter Kaffee

von der

Holländischen Kaffee-Brennerei H. Disqué & Comp., Mannheim, nach Dr. v. Siebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart bedeutende Ersparnis.

In Paketen von 1 Pfd. à 1.20, 1.40, 1.60, à 1/2 Pfd. 60, 70, 80 S., empfiehlt in stets frischer Ware

Erwin Harßinger.

Nicht zu übersehen! Betragene Kleider aller Art, Stiefel, Uhren,

kauft und verkauft Friedrich Keller, Kleiderhandlung.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Calw bei

Emil Georgii, Carl Schnauffer und F. A. Schmitz a/Bahnhof

In Altenstaig bei Cond. Chr. Burghard.

In Bad Teinach bei Apoth. Jul. Kopp.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt Calw,

Franz X. Decker, Weil der Stadt,

Carl Woehrle am Markt, Leonberg,

Gott'o's Schmid, Nagold.

Theater in Calw.

im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei. Freitag, den 5. Dezbr.

Benefiz für Käthchen Hoffmann.

Durch die Intendantz.

Original-Preislustspiel in 5 Akten von E. Henle.

Cassa-Oeffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Das Nähere befragen die Zettel.

